

Text   Drucken  Schließen

Stadtteilpark ersetzt Sechsgeschosser

Sächsische Wohnungsgenossenschaft gibt an der Paul-Arnold-Straße Grünanlage mit Spielfläche für Kinder und Jugendliche frei



Das Haus Paul-Arnold-Straße 7-13 ist im Sommer abgerissen worden.



Auf der Fläche des Wohnblocks ist der Drei-Raum-Park entstanden. Kirstin Adam von der Sächsischen Wohnungsgenossenschaft zeigt das markanteste Element der Anlage: zwei Betonwände mit Graffiti. –FOTOS: ANDREAS SEIDEL/SWG

STICHWORT

SWG

Die Sächsische Wohnungsgenossenschaft Chemnitz ist 1984 aus mehreren Wohnungsgenossenschaften entstanden. Heute hat die SWG etwa 4400 Mitglieder und ungefähr 10.000 Mieter in knapp 4700 Wohnungen – von Altbau bis Neubau – in zehn Chemnitzer Stadtteilen, sowohl im innerstädtischen Bereich als auch in Randlagen wie Glösa oder Ebersdorf. Knapp 40 Prozent des Gesamtbestandes hält die Genossenschaft auf dem Sonnenberg, davon wiederum reichlich die Hälfte bildet der Plattenbaustandort am südlichen Sonnenberg. Dieses Wohngebiet wurde in den Jahren 1986 bis 1991 errichtet. Seit 2004 hat die SWG hier mehr als 300 Wohnungen abreißen lassen und 2006 mit ersten komplexen Sanierungen begonnen. Mittlerweile sind auf dem südlichen Sonnenberg exakt 217 SWG-Wohnungen voll saniert. (scz)

VON SANDRA CZABANIA

Sonnenberg. „Andere ziehen um Abrissflächen einen Zaun und säen

Der Häuserblock mit seinen vier Eingängen habe zwei Karrees voneinander getrennt und wie ein loses Ende in ein Wohngebiet hineinge-

vom versteinerten Wald hergeben, sagte Voigt. Die verkieselten Hölzer liegen an der Stiftsstraße wie ein Wegweiser zum Hinterhof mit

Torwand fürs Fußballspielen“, sagte Detlef Apolinarski vom Leipziger Planungsbüro Plan Art 4, von dem das Konzept stammt. Und wenn

Der kleine Park offenbare eine weitere Verbindung: die Zusammenarbeit mit der Grundstücksgesellschaft und Gebäudewirtschaftsgesell-

Rasen aus. Wir errichten einen kleinen Park und werten damit den Sonnenberg auf“, sagte Lutz Voigt vom Vorstand der Sächsischen Wohnungsgenossenschaft (SWG) gestern bei der Freigabe des Drei-Raum-Parks an der Paul-Arnold-Straße 7 bis 13. Bis zum Sommer hatte dort ein Sechsgeschosser mit 71 Wohnungen gestanden. Voigt nennt ihn einen „städtebaulichen Fehler“, den man mit dem Abriss behoben habe. Für 68.000 Euro, davon 46.000 Euro Fördermittel, ließ die SWG auf den 1450 Quadratmetern eine Grünanlage errichten.

ragt, erklärte das Vorstandsmitglied. Durch den Abriss kämen nun Licht und Luft in die beiden Innenhöfe, die von jeweils drei und einer halben Häuserzeile umschlossen werden. Damit haben die einen freie Sicht auf den Theodor-Körner-Platz und die Markuskirche. Die anderen blicken auf eine Grünfläche statt auf eine Betonwand.

Der kleine Park verbindet aber auch die Sonnenberg-Promenade mit dem Karree, in dessen Hinterhof das Naturkundemuseum das „Fenster in die Erdgeschichte“ gräbt. Dafür habe das Museum drei Stücke

dem Erdgeschichte-Fenster. „Wir wollten zeigen, dass Abriss in der städtebaulichen Entwicklung nicht ausschließlich etwas Negatives sein muss“, sagte Andreas Kunze, ebenfalls SWG-Vorstandsmitglied.

Das wohl Auffälligste an dem Mini-Park sind zwei Betonwände, die der Graffiti-Künstler Georg Schatz vom Alternativen Jugendzentrum mit Stadtansichten verziert hat. Sie sollen die Fläche in drei Räume unterteilen – daher der Name Drei-Raum-Park. „Man kann die Wände aber auch benutzen: als Hindernis beim Federball oder als

sich künftig weitere Spraydosen-Künstler ans Verzieren der Wände machen, sei das auch in Ordnung.

Fußballspielen mitten im Wohngebiet: Wird das nicht Beschwerden von Anwohnern geben? Lutz Voigt hält dagegen: „Der Sonnenberg gilt als der Stadtteil von Chemnitz mit der höchsten Kinderquote.“ Und dass der Park sauber bleibt, dafür würde das Team sorgen, das regelmäßig den Sonnenberg-Boulevard reinigt. „Die können richtig sauer werden, wenn sie jemanden erwischen, der Papier fallen oder eine Flasche stehen lässt“, sagte Voigt.

schaft (GGG), sagte Andreas Kunze gestern. „Wenn man den Sonnenberg voranbringen will, darf man nicht gegeneinander arbeiten.“ Was ein gemeinsames Ziel bringe, sei schon an den so genannten Bunten Gärten an der Augustusburger Straße zu sehen. Weitere Projekte sollen folgen. Zum Beispiel die gemeinsame Sanierung von Karrees, an denen SWG und GGG beteiligt sind, konkretisierte Lutz Voigt. „Wir verhandeln gerade. Wegen der unterschiedlichen Rechtsformen beider Unternehmen ist das nämlich nicht so einfach.“

Publikation	Freie Presse
Lokalausgabe	Chemnitzer Zeitung
Erscheinungstag	Mittwoch, den 16. Dezember 2009
Seite	10

→ Impressum → Kontakt